

Konzept für die Betreuungsgruppe im Johannes-Haus in Herford

Projekt: Pflege stationär – Weiterdenken!

Einleitung

Durch den demographischen Wandel gibt immer mehr pflegebedürftige Menschen in Deutschland, die größtenteils zuhause durch Angehörige versorgt werden. Auch wenn diese durch ambulante Dienste unterstützt werden und nicht oder nur zum Teil in die Pflege eingebunden sind, müssen sie einen großen Teil ihrer Zeit mit oder für den Pflegebedürftigen aufbringen und tragen somit die Hauptlast. Da nach wie vor der Grundsatz „ambulant vor stationär“ gilt, muss diese Versorgungsform deutlich sichergestellt werden.

Ausgangssituation

Auch in Herford wächst die Anzahl von Pflegebedürftigen. Zum Projektbeginn lebten hier insgesamt 67.023 Einwohner, davon sind 10.752 Menschen 70 Jahre und älter (Recherche durch die Stadtverwaltung Herford, Stand 26.04.2016). In unmittelbarer Nachbarschaft des Johannes-Hauses befinden sich zwei große Wohnanlagen für ältere Menschen. Des Weiteren versorgt der ambulante Dienst des Johanneswerks im Stadtteil 80 bis 90 Menschen mit Pflegebedarf. Die Tendenz ist auch hier steigend.

Zielsetzung

Das Angebot der Betreuungsgruppe richtet sich an pflegebedürftige Menschen, die mindestens rollstuhlmobil sind und gern Kontakte zu anderen Menschen pflegen möchten oder unter Krankheiten leiden, die es den Angehörigen unmöglich machen, sie allein zuhause zu lassen, um eigene Interessen (Arztbesuche, Einkäufe usw.) zu verfolgen. Indirekt gilt das Angebot somit auch den Angehörigen, die entlastet werden und „Kraft tanken“ können, um die Pflege und auch die Lebensgemeinschaft mit dem Pflegebedürftigen aufrechterhalten zu können.

Leistungen und zeitlicher Rahmen

Die Betreuungsgruppe im Johannes-Haus – die „Johannes-Stube“ – gibt bis zu 10 Personen aus der Stadt Herford Raum und Möglichkeit, sich mit anderen Menschen zu treffen,

Gemeinschaft zu pflegen und ein eigenes, speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Programm zu gestalten. Den Angehörigen wird so Zeit für sich selbst gegeben, ohne Verantwortung für den sonst immer präsenten und „fordernden“ Pflegebedürftigen zu haben.

Neben Betreuung können prinzipiell auch SGB-V-Leistungen z.B. Medikamentengabe, subcutane Injektionen, evtl. nicht aufwändige Verbände u.ä. gegen Verordnung angeboten werden, außerdem notwendig werdende „kleine“ Leistungen aus dem SGB-XI-Bereich wie Toilettengänge, „Teilwaschungen“ oder „kleine Grundpflegen“.

Die Betreuungsgruppe wird tageweise für je drei Stunden angeboten. Ursprünglich waren zwei Tage pro Woche geplant, letztlich fand das Angebot am Donnerstagnachmittag statt.

Raum- und Materialkonzeptkonzept

Der Raum der Johannes-Stube befindet sich im Erdgeschoß der Einrichtung in unmittelbarer Nähe des Eingangsbereichs und ist so gut zu erreichen. Behindertengerechte Toilettenräume befinden sich direkt nebenan.

Der Raum war bereits mit einem großen Tisch mit Stühlen sowie einem Schrank zur Lagerung von Materialien ausgestattet. Kaltgetränke, Tee, Kaffee, Milch, Zucker und Süßstoff wurden vorgehalten. Für die Versorgung mit Gebäck konnte eine Bäckerei gewonnen werden, die Kuchen vom Vortag gratis zur Verfügung gestellt hat.

Material für Beschäftigungsangebote wie Scheren, Papier, Klebstoff usw. sowie Liederbücher wurden angeschafft. Eine Zusage für eine Gitarre kam sowohl von der Geschäftsleitung als auch von einer Mitarbeiterin des Begleitenden Dienstes. Spiele, Gedächtniskarten etc. wurden ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Personalkonzept

Bis zu einer Personenanzahl von 6-7 Gästen ist es möglich, mit einer Pflegefachkraft auszukommen – da Behandlungspflege und auch Beratung (zum Betreuungsangebot, zur Pflege und zur Finanzierung dazu) angeboten werden sollte, musste es eine Pflegefachkraft sein! Sollten evtl. Tage mit einem zeitlichen Angebot über Mittag hinzukommen, wäre zumindest für begrenzte Zeit eine Hilfskraft nötig sein, die kocht. (Wird ein Mittagessen angeboten, muss dieses zusätzlich in Rechnung gestellt werden, zusätzliches Geschirr und Küchenutensilien müssen bereitgestellt werden.)

Finanzierung

Die Betreuungsgruppe ist ein ambulantes Angebot, das über Leistungen der Pflegekasse finanziert werden kann:

- Leistungen nach §45b SGB XI
- Verhinderungspflege
- anteilig Kurzzeitpflege

Der Rest muss privat bezahlt werden. SGB-V-Leistungen erfordern eine Verordnung, zusätzliche SGB-XI-Leistungen können bei Pflegestufe als Pflegesachleistung abgerechnet werden.

Bei einer vorgenommenen Hochrechnung hat sich herausgestellt, dass mindestens 25 Besuche pro Woche stattfinden müssen, damit die Kosten refinanziert werden können.

Kundenakquise

Mit Flyern wurden verschiedene Einrichtungen aufgesucht, um dort um gezielte Weitergabe zu bitten:

- Praxen von Hausärzten, Allgemeinmediziner, Neurologen
- Soziale Dienste der Krankenhäuser
- Pflegestützpunkte der Krankenkassen
- Teilnehmer der Herforder Kaufmannschaft

Die Menschen in den fußläufig zu erreichenden Wohnanlagen wurden besucht und über die Gruppe informiert und eingeladen. Der ambulante Pflegedienst des Trägers benannte in Frage kommende Kunden nennen, die von der Projektmitarbeiterin auf einer Tour oder separat aufgesucht und beraten wurden. Weitere Werbung erfolgt durch die lokale Presse, Gemeindebriefe, Stadtmagazine. Außerdem macht der Träger auf Gemeindefesten, Stadtfesten und weiteren Veranstaltungen auf die Betreuungsgruppe aufmerksam.

Anlagen zum Konzept:

Bedarfserhebung (umseitig)



Wir planen, im Johannes-Haus eine Betreuungsgruppe zu eröffnen, die ältere Menschen auch mit demenziellen Einschränkungen besuchen können, um in Gemeinschaft mit anderen ein paar schöne Stunden zu erleben. Dies soll den Besuchern dazu dienen, ihre vorhandenen Fähigkeiten (Ressourcen) zu trainieren und zu erhalten und soziale Kontakte zu pflegen. Die Teilnehmer der Gruppe werden von einer examinierten Pflegefachkraft liebevoll betreut und mit einem speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Programm unterhalten. Toilettengänge sowie erforderliche kleine Leistungen in der Grundpflege werden von uns nach Notwendigkeit und Wünschen der Kunden gern durchgeführt. Wir erbringen auch Leistungen der Behandlungspflege wie Medikamentengabe, Blutzuckermessungen oder Insulininjektionen bei entsprechender ärztlicher Verordnung. Unser Ziel ist es auch, die pflegenden Angehörigen zu entlasten, um Ihnen so die Möglichkeit zu geben, eigene Erledigungen zu tätigen.

Diese Gruppe soll stundenweise stattfinden: 2 x jeweils 3 Stunden wöchentlich.

Für die Teilnahme wird ein kleiner Unkostenbeitrag in Rechnung gestellt. Bei einer vorhandenen Pflegestufe des Besuchers besteht die Möglichkeit, den Besuch von der Pflegekasse bezahlen zu lassen.

Interesse an einem Gruppenangebot im Johannes-Haus

ja

Möglichkeit, einen Angehörigen stundenweise sicher unterzubringen?

ja

kein Interesse

Wer füllt den Bogen aus?

Interessent selbst

Angehöriger - Verhältnis zum evtl. Besucher: _____

Mann

Frau

Paar

Familienstand: _____

Stadtteil: _____

Alter

65-69 Jahre

70-74 Jahre

75-79 Jahre

80-84 Jahre

85 +

Pflegestufe:

ja - welche: _____

beantragt

nein



Mobilität/ Bewegungsfähigkeit:

- zu Fuß
- mit Gehhilfe
- mit Rollstuhl
- sonstiges

Wird ein externer Fahrdienst benötigt?

- ja
- nein

Wann sollte die Gruppe stattfinden? (Mehrfachnennungen möglich)

- montags
- dienstags
- mittwochs
- donnerstags
- freitags
- samstags

Wunschzeiten:

- vormittags (10.00-13.00 Uhr)
- mittags (12.00 - 15.00 Uhr)
- nachmittags (15.00-18.00 Uhr)

Programmwünsche:

- gemeinsame Mahlzeit
- gemeinsames Singen
- Sitzgymnastik
- Spaziergehen
- Ballspiel
- Zeitungschau
- Geschichte lesen
- Basteln
- Spiele
- Gedächtnistraining
- anderes: _____

Flyer mit Kontaktdaten bei Interesse:

- Name: _____
- Straße: _____
- Ort: _____
- Telefon: _____
- E-Mail: _____